



Sicher. Seite an Seite.

KOMPAKT

Newsletter 03/2022

der

Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP)

Inhalt „auf einen Blick“

- Zweites virtuelles Netzwerktreffen der GeZ KKP für die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der KKP aus Baden-Württemberg.....2
- Beratungsordner „Kommune beugt vor“3
- Präventionspreis 2022 „Partner für Sicherheit“ der Stadt Stuttgart.....5
- Netzwerk Bürgerbeteiligung erweitert Sammlung kommunaler Leitlinien5
- Artikel des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) zum Thema „Quartier braucht Begegnung“.....6
- Konzeption für eine sichere Innenstadt 20227
- EU-Fördermittel: Funding & Tender Portal auf Deutsch7
- EU-Info: Neues Projekt gestartet, um den Menschen die EU näher zu bringen8
- Forschungsprojekt PrEval9
- Forschungsprojekt „Gewalt gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes“ des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung.....9

Die GeZ KKP informiert mit dem Newsletter „KKP Kompakt“ in unregelmäßigen Abständen über interessante Maßnahmen, Projekte und Termine mit Bezug zur Thematik KKP. Auch nach sorgfältiger Prüfung übernimmt die GeZ KKP keine Haftung für die weitergehenden Links und Informationen. Für deren Inhalte sind ausschließlich die Erstellenden verantwortlich.

Sie haben einen interessanten Beitrag? Wenden Sie sich gerne per E-Mail an uns.

Zweites virtuelles Netzwerktreffen der GeZ KKP für die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der KKP aus Baden-Württemberg

Die Kommunale Kriminalprävention lebt von der Vernetzung und vom aktiven Ein- und Voranbringen. Die Netzwerkarbeit im Bereich der KKP in Baden-Württemberg und die Kommunikation von Inhalten in alle Stadt- und Landkreise ist der GeZ KKP ein wichtiges Anliegen, weshalb am 19. Juli 2022 das zweite virtuelle Netzwerktreffen mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern KKP der Stadt- und Landkreise stattfand.

Neben der Vorstellung der neuen Besetzung der Geschäftsstelle der GeZ KKP wurden den Teilnehmenden die vergangenen und vorgesehenen Maßnahmen erläutert.

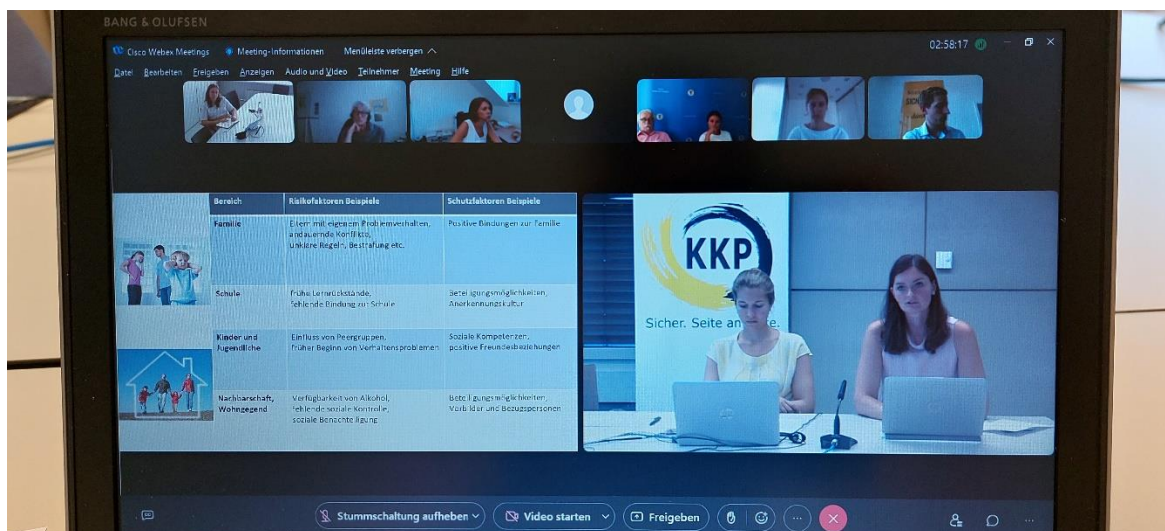
Gleichzeitig konnten die Teilnehmenden Kontakte mit anderen Ansprechpersonen knüpfen und erfuhren in ausgewählten Expertenbeiträgen Hintergrundinformationen zu bereits bestehenden regionalen und landesweiten Projekten im Bereich der KKP.

Um die Zusammenarbeit der GeZ KKP mit den kommunalen und polizeilichen Akteurinnen und Akteuren weiter zu verbessern und einen Überblick über „Best-Practice-Beispiele“ an KKP-Projekten im Land zu erhalten, wurde im Anschluss an das Netzwerktreffen eine KKP-Umfrage mittels Fragebogen an alle Akteurinnen und Akteure KKP in Baden-Württemberg versandt.

Die Rückläufe der versandten Fragebögen wurden bei der GeZ KKP zentral gesammelt und ausgewertet. Einige der „Best-Practice-Beispiele“ sind zwischenzeitlich auf der Website unter [Best-Practice-Beispiele: KKP-Projekte und Aktionen in Baden-Württemberg \(kkp-bw.de\)](https://www.kkp-bw.de) eingestellt.

(Quelle: GeZ KKP BW)

Die folgenden Bilder zeigen Ihnen einen kleinen Eindruck unseres virtuellen Netzwerktreffens:



Beratungsordner „Kommune beugt vor“

Die GeZ KKP hat in einem Redaktionsteam, bestehend aus Mitarbeitenden der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) sowie der Landespräventionsgremien der Länder Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Sachsen einen Informations- und Beratungsordner mit dem Namen „Kommune beugt vor“ mitentwickelt.

Die Inhalte und Empfehlungen dieses Ordners sollen den Kommunen als Hilfestellung dienen und die Arbeit kommunaler Präventionsgremien weiter stärken.

Der Beratungsordner behandelt Themen wie Gremiengründung, Situationsanalyse, Strategie, Projektmanagement, Evaluation, Programme und Projekte. Die Inhalte sind nicht abschließend und werden stetig ergänzt und aktualisiert.

Bei Interesse am Beratungsordner können Sie jederzeit gerne auf uns zukommen. Er wird Ihnen als kompakte Printausgabe kostenlos zur Verfügung gestellt.

(Quelle: GeZ KKP)



Weitergehende Infos finden Sie auch unter:

[Digitaler Leitfaden - Deutsches Forum für Kriminalprävention \(kriminalpraevention.de\)](https://www.kriminalpraevention.de)

Präventionspreis 2022 „Partner für Sicherheit“ der Stadt Stuttgart

Am Mittwoch, 1. Juni 2022 wurden im Großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses drei Projekte zur Kriminalitätsvorbeugung mit dem Präventionspreis „Partner für Sicherheit“ ausgezeichnet. Der mit insgesamt 6.500 Euro dotierte Preis wurde bereits zum sechsten Mal vergeben.

Die Landeshauptstadt würdigt damit vorbildliche Projekte aus der Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft für ihre erfolgreiche Arbeit in der Kriminalitätsvorbeugung und der Verkehrspräventionsarbeit.

Aus den 16 eingereichten Projekten hat die Jury drei Gewinner und den Preisträger des Zusatzpreises ausgewählt.

Der erste Platz, dotiert mit 3.000 Euro, ging an den Stadtjugendring Stuttgart und die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg mit dem Projekttag „Was hat das alles zu bedeuten?!“, der junge Menschen präventiv von Polarisierung und Radikalisierung abhalten soll. Den zweiten Platz mit 2.000 Euro belegte der Verein Kobra für „Power Child“, ein Projekt für sexuelle Bildung und Prävention von sexueller Gewalt speziell für Kinder. Den dritten Platz mit 1.000 Euro erhielt das Projekt „Nachtschwärmer“ des Sportkreises Stuttgart und des Gemeinschaftserlebnis Sport, bei dem junge Menschen vor allem an den Wochenenden mit Sport für einen respektvollen Umgang sensibilisiert werden. (Quelle: Stadt Stuttgart)

Näheres zur Preisverleihung und den einzelnen teilnehmenden Projekten finden Sie hier:

[Stuttgart würdigt erfolgreiche Projekte der Kriminalprävention | Landeshauptstadt Stuttgart](#)

Netzwerk Bürgerbeteiligung erweitert Sammlung kommunaler Leitlinien

Seit rund zehn Jahren trägt das Netzwerk Bürgerbeteiligung Regelungen und Handlungsempfehlungen zur kommunalen Bürgerbeteiligung zusammen und informiert

über die Aktivitäten und Handlungsansätze in den verschiedenen Kommunen. Mittlerweile sind Informationen zu aktuellen Prozessen und fertiggestellten Leitlinien aus über 100 Kommunen zusammengekommen.

Auch in der letzten Zeit gab es neue Entwicklungen: So haben sich die Städte Neuss, Stutensee und die Gemeinde Gundelfingen aufgemacht, Regelungen für die lokale Bürgerbeteiligung zu erstellen. In Speyer ist man bereits einen Schritt weiter: am 16. September 2021 stimmte der Stadtrat »Leitlinien zur mitgestaltenden Bürgerbeteiligung« zu. Aufbauend auf den landesweiten Berliner »Leitlinien für Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Stadtentwicklung« wird derzeit zudem in verschiedenen Bezirken der Hauptstadt an bezirksbezogenen Konzepten für die Umsetzung von Bürgerbeteiligung gearbeitet.

Falls Sie ebenfalls an der Erweiterung der Sammlung mitwirken wollen, können Sie Ihre Hinweise an das Netzwerkmanagement unter info@netzwerk-buergerbeteiligung.de senden (Quelle: DPT).

Weitere Informationen zum Netzwerk und zu den kommunalen Leitlinien finden Sie auf der folgenden Website:

[Netzwerk Bürgerbeteiligung: Kommunale Leitlinien Bürgerbeteiligung \(netzwerk-buergerbeteiligung.de\)](http://Netzwerk_Buergerbeteiligung: Kommunale Leitlinien_Buergerbeteiligung (netzwerk-buergerbeteiligung.de))

Artikel des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) zum Thema „Quartier braucht Begegnung“

Maßnahmen zur Förderung von Begegnungen sind schon lange Bestandteil der sozialen Quartiersentwicklung. Akteurinnen und Akteure aus Politik und Planung sehen darin einen zentralen Hebel, um den Zusammenhalt zu stärken. Die beiden Wissenschaftler der ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Felix Leo Matzke und Ralf Zimmer-Hegmann haben die Rolle von Begegnungseinrichtungen genauer untersucht. Sie erläutern, warum Begegnung im Quartier so wichtig ist und welche Rahmenbedingungen erfolgreiche Begegnungsarbeit braucht. (Quelle: ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH)

Zum Artikel gelangen Sie über folgenden Link:

https://www.ils-forschung.de/files_publicationen/pdfs/ILS-IMPULSE%204.21_Begegnung_ONLINE.pdf

Konzeption für eine sichere Innenstadt 2022

Im Sommer 2020 kam es in Stuttgart zu schweren Ausschreitungen. In der Folge wurde eine Sicherheitspartnerschaft zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart vereinbart, um weitere solcher Eskalationen zu verhindern und gerade die Stuttgarter Innenstadt wieder sicherer zu machen. Auch im Sommer 2021 versammelten sich — teilweise auch coronabedingt — abends an den Wochenenden viele, meist jüngere Menschen, in der Stuttgarter Innenstadt. Es kam dabei zu Konflikten untereinander, mit den Anwohnerinnen und Anwohnern und mit der Polizei. Um im Jahr 2022 mit ähnlichen Situationen besser umgehen zu können und um Konflikten vorzubeugen, wurde eine „Konzeption für eine sichere Innenstadt 2022“ erarbeitet, welche an die Sicherheitspartnerschaft anknüpft und im Wesentlichen auf den Erfahrungen aus dem Jahr 2021 und den Vorjahren basiert. (Quelle: Stadt Stuttgart)

Zum ausführlichen Konzept gelangen Sie unter folgendem Link:

<https://www.stuttgart.de/leben/sicherheit/sicherheitspartnerschaft/sicherheitspartnerschaft.php.media/300065/Konzept-fuer-eine-sichere-Innenstadt-2022.pdf>

EU-Fördermittel: Funding & Tender Portal auf Deutsch

Die im Rahmen des mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027 neu ins Leben gerufene Fördermittelplattform „Funding & Tender Opportunities“ wird bald auch auf Deutsch verfügbar sein.

Diese Website der Europäischen Kommission ermöglicht es Kommunen und anderen Interessenten, Finanzierungsmöglichkeiten und Ausschreibungen im Rahmen der einzelnen EU-Programme einzusehen. Auf der Internetseite sind Suchoptionen vorgesehen, mit denen Interessenten nach thematisch spezifischen Förderprogrammen suchen können. Außerdem sind über die „Support“-Seite viele Hintergrundinformationen

darüber verfügbar, wie der Bewerbungsprozess für die Programme und Ausschreibungen abläuft. Die Seite bietet damit all jenen eine Unterstützung, die in Europa nach Finanzierungsmöglichkeiten und Ausschreibungen suchen.

Im April 2022 ist die Übersetzung der im Portal veröffentlichten, nicht rechtsverbindlichen Dokumente angelaufen. Die Kommission rechnet damit, dass das Portal bis Ende 2022 zur Gänze mehrsprachig sein wird. (Quelle: Europäische Kommission)

Die Fördermittelplattform (momentan noch nicht auf Deutsch verfügbar) erreichen Sie unter folgendem Link:

<https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/portal/screen/home>

Weiterführende Informationen finden Sie hier:

<https://www.horizont-europa.de/de/Funding-Tenders-Portal-1749.html>

EU-Info: Neues Projekt gestartet, um den Menschen die EU näher zu bringen

Die Europäische Kommission hat jüngst das Projekt „Building Europe with Local Councillors“ (BELC) gestartet, um Gemeinderäte und Behörden in der gesamten EU die Möglichkeit zu geben, den Menschen in ihrem Wahlkreis oder ihrer Region die EU einfach näherzubringen. Das Projekt hat sich den Aufbau eines EU-weiten Netzwerks zum Ziel gesetzt, das den lokalen Behörden aktuelle Materialien über EU-Politik und -Vorschriften an die Hand gibt, die sich auf ihren Wahlkreis auswirken könnten. Zudem bietet das Projekt Zugang zu Webinaren über wichtige Themen und eröffnet die Möglichkeit, die EU-Institutionen zu besuchen.

Eine Anmeldung zur Projektteilnahme ist für Gemeinderäte und Behörden ab sofort möglich. Das Projekt ist eine direkte Antwort auf die kürzlich abgeschlossene Konferenz zur Zukunft Europas: Eine dabei erhobene Forderung war die Entwicklung eines Systems lokaler EU-Räte, um die Distanz zwischen den EU-Institutionen und den europäischen Bürgern zu verringern. (Quelle: Europäische Kommission)

Weiterführende Informationen erhalten Sie hier:

Projekt: https://building-europe-with-local-councillors.europa.eu/index_en

Konferenz: https://germany.representation.ec.europa.eu/news/konferenz-zur-zukunft-europas-eu-kommission-legt-erste-analyse-der-burger-vorschlaege-vor-2022-06-20_de

Forschungsprojekt PrEval

„Das Projekt PrEval (Evaluationsdesigns für Präventionsmaßnahmen – Multimethodische Ansätze zur Wirkungsermittlung und Qualitätssicherung in der Extremismusprävention sowie den Schnittstellen zur Gewaltprävention und politischen Bildung) ist ein Forschungs- und Transfervorhaben zur Erhebung von Evaluationsbedarfen und -kapazitäten in der Extremismusprävention in Deutschland. Projektziel ist die Entwicklung multimethodischer Evaluationsdesigns, bei denen die Schnittstellen zur Kriminalprävention und zur politischen Bildung mit einbezogen werden. Ein zentraler Mehrwert des Vorhabens ist die Einbindung verschiedener Präventionsakteurinnen und -akteure – der Verwaltung, der Wissenschaft und der Fachpraxis –, die durch den Dialog zu einem gemeinsamen Problemverständnis gelangen. Ein großer Teil der Projektarbeit wird der Transfer der Erkenntnisse in die Praxis sein.

PrEval wird durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) mit einer Laufzeit von März 2020 bis Juni 2022 aus Mitteln des „Nationalen Präventionsprogramms gegen islamistischen Extremismus“ (NPP) gefördert.“ (Quelle: Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung)

Weitergehende Infos erhalten Sie hier:

<https://preval.hsfk.de/>

Forschungsprojekt „Gewalt gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes“ des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung

Das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (DFI) wurde vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) beauftragt, das Ausmaß von Gewalt gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes zu untersuchen. Ziel des Projektes war es, eine Faktenbasis für die Entwicklung nachhaltiger und differenzierter Strategien zum

Umgang mit Gewalt gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes zu schaffen, da bislang sowohl flächendeckende Zahlen zu Übergriffen auf Beschäftigte des öffentlichen Dienstes, als auch ein systematischer Überblick über praktische Erfahrungen mit Ansätzen zur Eindämmung der Gewalt fehlen. Um ein möglichst umfassendes Bild zu erhalten, wurden für die Untersuchung verschiedene Beschäftigungsbereiche (z. B. Ordnungsamt, Feuerwehr/Rettungskräfte, Sozial-/Arbeitsverwaltung) und Verwaltungsebenen (Bund, Länder, Kommunen) näher betrachtet. Mittels zweier bundesweiter Befragungen – zum einen der Leitungsebene und zum anderen der Beschäftigtenebene – wurden die hierfür benötigten Daten erhoben. Ende Juni 2022 wurden einem interessierten Publikum im Rahmen einer Abschlussveranstaltung die ersten zentralen Forschungsergebnisse präsentiert. Mittlerweile ist das Projekt abgeschlossen, sodass der ausführliche Ergebnisbericht auf der Website des DFI heruntergeladen werden kann. Für einen schnellen Überblick stehen Ihnen außerdem eine Zusammenfassung sowie eine Handreichung zur Gewaltprävention zur Verfügung.

Nähere Infos erhalten Sie hier:

Literaturstudie: <https://dopus.uni-speyer.de/frontdoor/index/index/docId/5741>

Ergebnisse der Behörden- und Beschäftigtenbefragung: <https://dopus.uni-speyer.de/frontdoor/index/index/docId/5769>

Zusammenfassung der zentralen Projektergebnisse: <https://dopus.uni-speyer.de/frontdoor/index/index/docId/5742>

Handreichung: <https://dopus.uni-speyer.de/frontdoor/index/index/docId/5744>